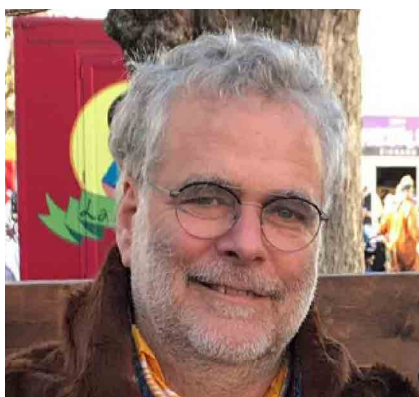


> EDITORIAL



Thomas Zehnder (an der Fasnacht 2020)

Aufgrund der aktuellen Situation scheint es mir angemessen nicht nur Abschiedsworte für Martina Kudrass zu schreiben sondern auch auf die jetzige Situation einzugehen.

Liebe Martina

Als Kleinkindererzieherin hast du dich vor sechseinhalb Jahren bei uns beworben und gehst nun als kompetente Jugendarbeiterin deinen Berufsweg weiter als Schulsozialarbeiterin. Sechseinhalb Jahre sind eine lange Zeit und ein Glücksfall für die Öffentlichkeitsarbeit. Die Aufgaben haben deinem Naturell entsprochen. Du liebtest es über Beziehungen und kleine Aktionen nahe zu den jungen Menschen zu gehen, um auf Augenhöhe, ressourcenorientiert und ohne Druck auf sie einzuwirken. Du hast diesen Job mit allen dir zur Verfügung stehenden Mitteln ausgefüllt und dich in diesem professionellen Umfeld bewegt, wie ein Fisch im Wasser. Herzlichsten Dank für alles, es war mir eine Freude und Ehre, deinen Chef zu sein.

INHALT

EDITORIAL	1
AUFSUCHEN	2
STATISTIK	3
TEAM UND THEMEN	4
DIE WG 83	6
ABFALL-PROJEKT & 7UP - ZIRKUSWAGEN	7

Wir bleiben dran

Im Gegensatz zur Offenen Jugendarbeit (OJA) stellten wir aufgrund der Coronakrise die stationären Angebote vorübergehend ein. Unsere Online-Dienstleistungen sind wichtiger denn je. Wir können weiterhin im öffentlichen Raum Beziehungen pflegen. Dabei stehen drei Anliegen im Vordergrund: Psychischer Zustand der Jugendlichen im Umgang mit den Einschränkungen im öffentlichen Raum, die vermehrte Zeit im Elternhaus und die Sensibilisierung der Jugendlichen für die Massnahmen des BAG. Dies betrifft die Gruppengrösse und den Abstand. Hier können wir die Polizei bestens unterstützen.

Die Auswirkungen auf das Zusammensein oder das Nichtzusammensein dieser Ausnahmesituation sind noch nicht absehbar. Aus diesem Grund: Schauen wir gut zu uns selber, auf unsere nächsten sowie auf die Aufgaben, die wir übernommen haben.wir bleiben dran

Thomas Zehnder



Das O2Jugend Team. (Ludmila Good, Saskia Wendel, Marco De Liquori) Eine hervorragende Zusammenarbeit.
> Danke!

> AUFSUCHEN

Im Auftrag der Jugendkommission Obfelden-Ottenbach bietet die MJAS seit 2009 in beiden Dörfern aufsuchende Jugendarbeit an.

Die drei Standbeine von MJAS sind:

- > Aufsuchen
- > Team und Themen
- > Vernetzung

Wichtige Rahmenbedingungen für die aufsuchende Jugendarbeit sind: Fortwährende positive Einstellung gegenüber den Jugendlichen mit ihren Verhaltensweisen und Potentialen, adäquate Teampflege und gute Vernetzung mit anderen Playern im Gemeinwesen.

Oft meiden Jugendliche bestehende Angebote wie Beratungsstellen, Behörden und Ämter. Wir bauen Schwellenängste ab und vermitteln – wenn angebracht – die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Es kann zum Beispiel sein, dass wir Jugendliche zu Behörden oder Beratungsstellen begleiten, bis sie sich sicher fühlen und diese alleine aufsuchen können.

Ebenso vermitteln wir zwischen Erwachsenen (Anwohner, Gemeinde etc.) und Jugendlichen. Ein wichtiger Teil der Entwicklung Jugendlicher ist das Aneignen von öffentlichem Raum, was zeitweise zu Nutzungskonflikten führt. Unsere Aufgabe besteht darin, allen Seiten zuzuhören, Ideen zu sammeln, die Parteien bei der Lösungsfindung zu unterstützen und bei der Umsetzung zu begleiten.

Unsere Methoden – individuelle Hilfe, soziale Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit – wenden wir bei jugendlichen Cliquen, wie auch Einzelpersonen an.

Unsere Methoden – individuelle Hilfe, soziale Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit – wenden wir bei jugendlichen Cliquen, wie auch Einzelpersonen an.

Orte

Die meistbesuchten Orte sind in Obfelden die Zendenfrei-Anlage und das Chilefeld Schulhaus. Auch beim Schlossäcker treffen wir öfters BesucherInnen. Seitdem es keine Bänke mehr gibt, sind die Zahlen rückläufig.

In Ottenbach halten sich die jungen Erwachsenen gerne bei der Schulhausanlage oder neu auch bei der reformierten Kirche auf.



Kunstprojekt Objekt

Im Jahr 2019 erreichten uns insgesamt fünf Hinweise aus der Bevölkerung, Gemeinde oder Schule. Drei davon aus Obfelden und zwei aus Ottenbach. Die Gründe waren Littering, Lärm und Sachbeschädigung. Intensive Begleitung benötigten zwei Jugendliche.

Hinweise/Fälle

Im Jahr 2019 erreichten uns insgesamt fünf Hinweise aus der Bevölkerung, Gemeinde oder Schule. Drei davon aus Obfelden und zwei aus Ottenbach. Die Gründe waren Littering, Lärm und Sachbeschädigung. Intensive Begleitung benötigten zwei Jugendliche.



Sehr beliebt: Fussballsonntage

Statistik

	Obfelden	Ottenbach	2018	
Jugendliche auf Plätzen	2790	589	1341	477
Kontakte mit der MJAS	1362	391	1042	438
Männlich:	1051	303	765	323
Weiblich:	311	88	277	115
Neue Kontakte:	188	21	86	55
Weiterführende Aktivität/ Vermittlung:	20	2	26	9
Hinweise	3	2	3	3
Facebook Kontakte		300		287
Instagram		22		neu

Projekte und Aktionen

- > 3 x Fussballsonntag
- > Begleiten der Abschlussprojektarbeit von Milos und Blend
- > Infostand am Elternbesuchstag der Schule Obfelden/Ottenbach
- > Abfallprojekt siehe Bericht
- > «Spräggele» Markt in Ottenbach
- > Klassenrundgänge der 6. Klasse Obfelden/Ottenbach
- > Halloweenparty mit Feuertonnen
- > Begleiten des 7up Zirkuswagenprojektes in Ottenbach
- > Weihnachtsaktion «Quatsch mit MJAS» Bio-Studentenfutter verschenkt
- > Abschied von Martina Kudrass 20.12.19



Zusammen gehts besser

Vernetzung

Regelmässig vernetzen wir uns mit verschiedenen Partnern. Einerseits um vorbereitet zu sein falls Jugendliche unsere Unterstützung benötigen und andererseits, um an einem gemeinsamen fachlichen Austausch aktuelle Themen zu bearbeiten. So sind wir in der Lage unsere Arbeit mit systemischer Wirkung zu verrichten.

Regelmässige Sitzungen

- > Jugendarbeit O2-Jugend (1 x im Monat)
- > RJS regionale Jugendarbeit Säuliamt (4 x im Jahr)
- > KAPO/STAPO-Jugenddienst (ca. 4 x im Jahr)
- > Schulleitung und Schulsozialarbeiterinnen Sek. Obfelden (ca. 5 x im Jahr)
- > MJAS-Team (ca. alle 3 Wochen)
- > JUKO Jugendkommissions-Sitzung (ca. 4 x im Jahr)

Regional/Schweiz

- > JUMOVE: Kantonale Fachgruppe mobile Jugendarbeit der OKAJ (4 x im Jahr)
- > Fachgruppe mobile Jugendarbeit des DOJ, Dachverband offene JA (4 x im Jahr)
- > Regelmässige Themensitzungen (alle drei Wochen) zusammen mit MJAL in Affoltern a.A.



Martina und Aaron als Dekoration

KONTAKT

Aaron Paya (seit April 2020)
Jugendarbeiter
078 852 84 82
aaron@mjasonline.ch
Dorfstrasse 61
8912 Obfelden

Leitung

Thomas Zehnder
Mandatsträger
079 634 93 10
info@mjasonline.ch

Regelmässige Kontakte

- > KAPO und STAPO
- > SchulsozialarbeiterInnen und Schulsozialarbeiter
- > Hauswartinnen und Hauswarte der Schulen
- > O2-Jugend

Sporadische Kontakte (einmalige Kontakte und nach Bedarf)

- > Contact
- > Supad (Suchtpräventionsstelle)
- > Kabel (Fragen zur Lehre)
- > Schulen
- > Kirchen
- > Anwohnende
- > Gemeinde
- > Sozialdienst Affoltern a. A.



Alle bereit für das Turnier.....



Give Aways by MJAS

Fussballprojekt

Zwei Schüler der 3.Sek klopften anfangs Jahr bei uns an die Türe und fragten, ob wir sie bei ihrer Abschlussarbeit «ein Fussballturnier mit der Mittelstufe organisieren» unterstützen könnten. Juana und ich waren gerne dabei, denn sie waren so motiviert, es war einfach nur ansteckend. Wir begleiteten die Jungs von der Planung bis zur Umsetzung am Mittwoch 10. April 2019. Es war sehr spannend diesen Prozess zu beobachten und bei der Umsetzung weitestgehend partizipativ mit dabei zu sein. Wir konnten beobachten, wie die eine oder andere Fehlüberlegung passierte. Für eine gesunde Entwicklung und Entfaltung ist eine positive Fehlerkultur ausschlaggebend. Das Bewusstsein, dass wir alle aus Fehlern lernen können und dürfen, wollten wir weitergeben.

> TEAM UND THEMEN

Anders als in der Offenen Jugendarbeit (OJA) arbeitet die Aufsuchende Jugendarbeit (AJA) ausschliesslich mit der Geh-Strategie. Sie geht per Auftrag auf Akteure im öffentlichen Raum und auf Vernetzungspartner zu. Die Kontakte im öffentlichen Raum werden aufgrund eines klar definierten Leitfadens ausgeführt. Die Begegnungen können einfach "gemessen" werden: Verdichtet und vertieft sich eine Beziehung zu einem Gegenüber oder einer Clique oder eben nicht. Dabei stehen uns eine Vielzahl von Methoden zur Verfügung. Abfragen von Befindlichkeiten, Mini-Coaching, Angebote für Triage, Konfrontation, in Frage stellen von Verhaltensweisen usw. Eines verlieren wir dabei nicht aus den Augen: Das Gegenüber ist der eigene Experte, die Expertin. Die Wahrnehmungen nehmen wir ernst und sind uns wichtig. Ein ausgesprochener Vorteil unserer Arbeit ist, dass wir keine "Regeln" durchsetzen müssen. Wir kommen daher "sozusagen" nie in die Rolle von Vorgesetzten (Eltern, LehrerInnen, Polizei usw.). Diesen Zwischenraum nutzen wir, dies bildet die Basis und sind die Arbeitsinstrumente der AJA. Diese Art der Arbeit, basiert ausschliesslich auf der Persönlichkeit und



Martina Kudrass

Wir möchten uns an dieser Stelle auch bei den auftragsgebenden Gemeinden bedanken. Die verantwortlichen Personen und Gremien bieten uns die Rahmenbedingungen, in denen gelingende Aufsuchende Arbeit möglich ist: Klare, einfache Strukturen, Einigkeit im Auftrag und wohlwollende Kommunikation. So meisterten wir schon so manche brenzlige Situation und entwickeln ein lebenswertes Gemeinwesen immer weiter. Chapeau!



Aaron Paya

dem Fachwissen der MitarbeiterInnen (MA) und bedarf einer gespürigen, individuellen, authentischen und persönlichen Begleitung. Die Kontinuität ist nicht nur ein Kriterium für die Arbeit nach aussen, sondern gilt auch für die MA. Dies bezieht sich auf die Anstellungsdauer sowie auch die Motivation im Alltag. Gerade weil die Mitarbeitenden nichts "tun" dürfen, sondern da "sein" sollen.

Team

Martina Kudrass verlässt uns nach sechseinhalb Jahren. Hier ihre Abschiedsworte:

Tschüss Obfelden und Ottenbach...

Als ich bei MJAS anfang, war ich geprägt von verschiedensten Arbeitsstellen, bei denen ich nie mein volles Potenzial ausleben konnte. Neu war für mich, dass meine ganz authentische Meinung gefragt war. Ich durfte lernen Fehler zu machen und daraus zu lernen.

Ich hatte in den Jahren tatsächlich 12'080 Kontakte zu Jugendlichen. Meine Haltung dabei war: auf Augenhöhe begegnen, Beziehung aufbauen, zuhören von ihnen lernen und sie auf ihrem Weg, wenn nötig unterstützen.

Viel Freude und Begeisterung, emotionale Momente und vielfältige Begegnungen begleiteten mich mehr als sechs Jahre, in meinem Lieblingsberuf Aufsuchende Jugendarbeit. Ich konnte mich in dieser Arbeit enorm weiterentwickeln, da ich die richtige Unterstützung seitens meines Chefs, Thomas Zehnder bekam und auch die Zusammenarbeit mit dem O2-JUGEND sehr wohlwollend und motivierend war. Ich möchte auch nicht zuletzt erwähnen, dass mir von den Gemeinden viel Vertrauen entgegengebracht wurde. Ich bedanke mich herzlich bei allen Vernetzungspartnern für die gute Zusammenarbeit!

Jetzt ist es Zeit weiterzugehen und Platz zu machen für neuen Wind, und der neue Wind heisst tatatataaa Maddalena Marinisi.

DANKE

Martina Kudrass

Unser MOBI (Mobiler Begleiter) Aaron Paya ist bereits über ein Jahr dabei und erfüllt seine Aufgabe hervorragend. Er befindet sich im Entscheidungsprozess für eine Ausbildung in den sozialen Bereich. Wir begrüssen diese Gedanken und unterstützen ihn dabei.

Seine Abschiedsworte an Martina:

Die Zeit mit Martina Kudrass prägte mich enorm. Ich habe mich in den zwei Jahren persönlich wie auch beruflich weiterentwickelt. Ich durfte so viel lernen, aufsaugen und reflektieren. Sie hatte jederzeit ein offenes Ohr und machte mir, wie auch allen anderen Menschen, die mit ihr zu tun hatten, Mut. Ihre herzliche und lösungsorientierte Art war gern gesehen und die Jugendlichen konnten viel von ihr profitieren. Sie wusste immer was zu tun oder zu sagen war und sie blieb auch in schwierigen Situationen stets ruhig und fokussiert. Martina versuchte, wenn immer möglich das Positive im Menschen zu sehen und das Augenmerk auf die Ressourcen zu lenken. Die tiefgründigen Gespräche

und die Hürden, die wir gemeinsam meisterten sowie die Glücksmomente und die Tränen die wir teilten, all das werde ich vermissen. Ich danke dir für deinen Einsatz und die grossartige Arbeit, die du geleistet hast.

Die WG 83

Seit knapp zwei Jahren arbeite ich (Aaron Paya) bei MJAS. Den Grossteil der Zeit verbringen das WG83-Team mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen von Obfelden und Ottenbach.



Alles gesagt.... (Aufdruck MJAS-Rucksack)

Wir besuchen sie draussen, Pflegen regelmässigen Kontakt und bauen kontinuierlich Beziehungen auf. Wir sind ein fester Bestandteil ihrer Lebenswelt. Das niederschwellige Angebot wird geschätzt und genutzt. Auch die Begleitung der Flüchtlinge aus Eritrea gehört zu unseren Aufgaben. Wir gehen regelmässig auf Besuch oder laden sie für Aktionen oder zum Kochen in den Jugendtreff ein. Wir erreichten im letzten Jahr enorme Fortschritte, einerseits durch den Aufbau der Beziehung von Martina Kudrass und andererseits durch das Coaching und die Begleitung von Ludmila

Good und mir (AP). Durch die enge Zusammenarbeit von MJAS und dem O2JUGEND schöpften wir die Ressourcen und das Potenzial bestmöglich aus. Nach vielen Rückschlägen eines Begleiteten Eritreers war er kurz davor den Glauben zu verlieren. Alles was er sich wünschte und umsetzen wollte, war eine Ausbildung machen und eigenständig werden.-Für uns war klar, dass wir ihn begleiten wollten, wir führten einige Gespräche und erarbeiteten gemeinsam Lösungen. Wir unterstützten ihn bei der Suche von Schnupperstellen und erstellten einen Wochenplan, um ihm Struktur zu bieten, die er dringend nötig hatte. Er entwickelte schnell neue Motivation, konnte Schnuppern gehen und wird zeitnah in ein Programm zur Eingliederung in die Arbeitswelt aufgenommen. Sein Mitbewohner begann im letzten Sommer die Lehre und ist glücklich endlich arbeiten zu dürfen, eigenes Geld zu verdienen, um den Grundstein für eine eigenständige Zukunft zu legen. Es ist ein langer Weg für Flüchtlinge, die in die Schweiz kommen. Von Krieg, Armut, Unterdrückung und jahrelanger Flucht gezeichnet und traumatisiert. Die Familien sind tausende Kilometer entfernt in der Heimat oder haben die Flucht nicht überlebt. Für uns unvorstellbar, alles zurückzulassen und in einem fremden Land komplett neu zu beginnen. Es ist bewundernswert, dass sie trotz allem so positiv sein können und so einen starken Willen haben.



Dejen und Samuel





Die fertigen Tonnen



Noel und Levin



Bernd Bruder



Studies by night

Abfallprojekt «ein gemeinsames Anliegen von MJAS und O2-Jugend»

Seit geraumer Zeit haben wir eine Littering-Thematik bei unserem Innenhof des O2-JUGEND, Mal weniger Mal mehr. Wir suchten zusammen mit der Gemeinde Ideen und Lösungen. Unser Anliegen ist es, dass die Jugendlichen ein Bewusstsein für Recycling entwickeln und führten diesbezüglich viele Gespräche mit den Benutzenden. Im Zeitraum Frühling bis Herbst haben wir uns mit dem Thema intensiv beschäftigt. Wir erarbeiteten ein einfaches Abfallkonzept, welches die Jugendlichen animiert oder animieren könnte, ihren Müll fachgerecht zu entsorgen. Dazu organisierten wir drei alte Ölfässer, drei passende Deckel, ein paar Spraydosen und los ging`s.

Die Betreiber des Mittwochtreffs waren sehr motiviert etwas aus den alten Ölfässern zu machen und berieten sich mit Aaron unserem Fachexperten, sobald es um Sprays geht...

Wir haben uns im Vorfeld Gedanken gemacht wie die Fässer gestaltet werden sollen, Ideen wurden gesammelt, besprochen und das Vorgehen geplant. Ausgerüstet mit Spraydosen, Schablonen und Markern haben wir mit den Jugendlichen während drei Stunden ihre kreativen Ideen und Vorstellungen verwirklicht. Währenddessen haben wir das Littering und die Abfalltrennung thematisiert und ausgetauscht. Seitdem wir das neue Abfallkonzept in Betrieb nahmen, das nicht nur farbig und ansprechend ist, sondern auch praktisch und umweltschonend, wird es rege genutzt und das Littering auf dem O2 Areal konnte dadurch vermindert werden.

Was läuft eigentlich mit dem Verein 7up?

Ein Auf und Ab..... Die Mitglieder hatten dieses Jahr einige Veränderungen, der Präsident wechselte Anfang Jahr, Gina Wyser ist jetzt die neue Präsidentin. Der Verein besteht neu aus sechs Mitgliedern, sie sind damit sehr zufrieden.

Kurz vor den Sommerferien meldete sich Bernd mit dem Anliegen den Zirkuswagen mit den Jugendlichen zusammen aufzumöbeln. Bernd ist ein Liebhaber von alten Zirkuswagen, er besitzt selbst einen, den er allein zu seinem Wohnraum umgebaut hat. Er pflegt viele Beziehungen zu unterschiedlichsten Firmen, für Baumaterial, Sponsoren usw. **Neue Sponsoren aus der Gemeinde wären herzlich willkommen.** Der Verein erklärte sich unkompliziert bereit, mit ihm zusammen den Umbau anzugehen. Bernd hat grosses vor: Abbau des Wagens bis aufs Gerüst, um ihn dann solid auf- und auszubauen. Seine Vermutung war, dass ohne gründliche Sanierung auch der Schimmel Einzug gefeiert hätte.

Sie haben alles was bis jetzt gemacht wurde rausgerissen und abgebaut, das war eine Riesearbeit!!!

Ja und so schaut das jetzt aus. Trotz Wind und Wetter arbeiten sie motiviert und engagiert jeden Freitag daran. (Vor Corona-Pause)